

Funde unbestimmter Zeitstellung = Trouvailles d'époque incertaine = Reperti non datati

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte = Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Anuario della Società svizzera di preistoria**

Band (Jahr): **46 (1957)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jene Annahme durchaus stützen — insbesondere wenn man sich die Warte als Ergänzung zum Kastell in Schaan FL denkt, welches in spätrömischer Zeit die wichtige Verbindung von Brigantium über den St. Luzisteig, in den Sarganserkessel und nach den bündnerischen Alpenpässen sperrte. Der urnenfelderzeitliche Fundstoff gehört nach Hallstatt A und Hallstatt B. Er läßt sich an die benachbarten Bronzemesser von Grabs und Oberschan anschließen, ebenso an die entsprechenden Horizonte vom Montlingerberg, vom Castels bei Mels und auf den Plätzen im Fürstentum Liechtenstein und Vorarlberg. Auf neolithische Spuren sind wir nicht gestoßen. Bei einer Sondierung von so geringem Ausmaß bedeutet dies allerdings wenig. Eine Sichtung des früher gefundenen Materials wäre immerhin wünschbar, doch ist dieses zur Zeit im Historischen Museum St. Gallen nicht greifbar.

W. A. Graf

Funde unbestimmter Zeitstellung Trouvailles d'époque incertaine – Reperti non datati

Bagnes, distr. Entremont, VS.

En Vellaz, 23.4.1955 et 26.9.1956: deux tombes à dalles, sans mobilier. Orientation NO-SE.

Rapport: M.-R. Sauter.

Bern, Bez. Bern, BE.

Areal des neuen Roßfeldschulhauses; TA 317, LK 1166, 600 820/202 590, Dezember 1956: gestörtes, beigabenloses Grab mit Bestattungsresten einer 146 cm großen Frau. Fundtiefe: 1,8 m (latènezeitlich?).

Planunterlagen: BHM. JbBHM 35./36.1955/56, 269.

Büren, Bez. Büren, BE.

Werk Aaregrien der Kiesverwertung Nidau AG., LK 1126, etwa 592 700/221 100, 1955 und 1956. Bei Baggararbeiten kamen aus den Schottern des alten Aarelaufes verschiedene Funde unbestimmbarer Zeitstellung zum Vorschein, so Hornstange eines Hirsches mit Schnittspuren, leicht geschwungenes Eisenmesser, unteres Ende einer stark damasziierten Schwertklinge aus Eisen und ein Rebmesser aus Eisen.

Funde: BHM, Inv.Nr. 40 233—40 235, 40 418; JbBHM 35./36.1955/56, 269.

Correvon, distr. Moudon, VD.

P. Kasser a sondé un abri sous roche qui semble avoir été habité aux temps préhistoriques; il a prélevé des échantillons dans lesquels on a discerné des morceaux de charbon, des éclats lithiques, des os débités, etc.

Rapport: E. Pelichet, RHV 64.1956, 196.

Jona, Bez. See, SG.

Kloster Wurmsbach. Im Bauschutt aus dem Refektorium des alten Klosters Wurmsbach fand J. Grüninger „ein Glasfläschchen, wie aus Grab 326 (4. Jh.), Basel, Aeschenvorstadt (Ur-Schweiz 21.1957, 12)“.

Mitteilung J. Grüninger, Juni 1957.

Leutwil, Bez. Kulm, AG.

„Schloßhübel“. Ende März 1955: beim Aushub für eine Telephonleitung stieß man auf zwei parallel verlaufende Mauerzüge in 7 m Distanz, Breite: 85 und 95 cm. Keine sicheren zeitbestimmende Kleinfunde.

R. Bosch, Heimatkunde aus dem Seetal 30.1956, 6.

Meisterschwanden, Bez. Lenzburg, AG.

Tennwil: nördlich des Brosifeldes, am Hang zwischen nördlichem Dorfteil und See; TA 170, 659 050/239 875, 18. März 1955: Skelettreste einer west-ost-orientierten Bestattung. Fundtiefe bis 65 cm. Keine Beigaben.

R. Bosch, Heimatkunde aus dem Seetal 30.1956, 11 f.

Muri, Bez. Bern, BE.

Ruine Dentenberg, LK 1167, TA 322, 605 600/199 775). Bei Sondierungen im Frühjahr und Sommer 1955 fand A. Moser, Muri, drei Silexabsplisse (mesolithische?) an der Oberfläche.

Funde: BHM, Inv.Nr. 40 419; JbBHM 35./36.1955/56, 269.

Onnens, distr. Grandson, VD.

Dans le lac, devant Onnens: une pirogue lacustre a été repérée.

Rapport: E. Pelichet RHV 64.1956, 197.

Pieterlen, Bez. Büren, BE.

Moosgarten, TA 122, LK 1126, 591 800/224 525, August 1955. Beim Umgraben der lockeren Torferde kam ein menschliches Schädeldach zum Vorschein. — Die gleiche Parzelle ist durch Silexfunde bekannt.

JbBHM 35./36.1955/56, 270.

Reutigen, Amt. Nidersimmenthal, BE.

Die Meldung über eine Höhle am Fuß der Simme-fluh im JbSGU 45.1956, 86 betrifft die Mudebrünneli-Höhle in der Gemeinde Wimmis BE. Siehe S. 174.

Ringgenberg, Bez. Interlaken, BE.

Burg bei Ringgenberg, TA 391, 634 250/171 750. Bei Sondierungen innerhalb der Burg wurden zahlreiche Trockenmauern unbekanntes Alters konstatiert. Vgl. die Fundmeldung von spätbronzezeitlicher Keramik S. 103.

JbBHM 35./36.1955/56 (1957), 245 f.

Sembrancher, distr. Entremont, VS.

Pré des Rois, au-dessous de la colline de St-Jean, au bord d'un vieux chemin: la pelle mécanique y a détruit un véritable cimetière.

Rapport de M.-R. Sauter.

Seon, Bez. Lenzburg, AG.

Zelgli, am rechten Ufer des Aabaches, TA 153, 654 675/244 625. Schwarze Holzkohlenschicht von ca. 3 m Ausdehnung in einer Tiefe von 1,4 m im Lehmboden. Keine Funde.

R. Bosch, Heimatkunde aus dem Seetal 30.1956, 11.

Sevelen, Bez. Werdenberg, SG.

Am Nordabfall des Dachsenbodens, LK 1135, 754 800/220 640, ca. 658 m ü.M.: bronzener Gußkuchen von ursprünglich runder Form, Dm: 11,2 cm, gr. Dicke 2,2 cm; die erhaltene Hälfte wiegt 420 g; wurde vor ca. acht Jahren beim Tännchenpflanzen in geringer Tiefe gefunden.

Mitteilung: W. A. Graf 1957.

Tarasp, Bez. Inn, GR.

Pilöt, TA 421, 815 080/184 073; 300 m östlich des Schlosses Tarasp wurden bei Fundamentaushub zwei Gräber ohne Beigaben aufgedeckt. Orientierung gegen Süden. Abstand von Achse zu Achse: 90 cm. Das östliche Grab wurde beim Aushub zerstört, das westliche konnte geborgen werden: Skelett schlecht erhalten; Arme über dem Becken gekreuzt.

Die anthropologische Untersuchung durch Dr. E. Hug, St. Gallen, ergab: 25 bis 30 Jahre alte Frau, vormittelalterlich. H. Conrad, Lavin, und E. Hug möchten die Gräber wegen ihrer Nord-Süd-Orientierung in die Latène-Zeit datieren. — Fortsetzung der Sondierung ist geplant.

H. Conrad, Bündner Monatsblatt 1955, Nr. 2, Febr., 41 f.

Wimmis, Bez. Nidarsimmenthal, BE.

Mudebrünneli, Mamilchloch (Höhle), TA 367, 613 750/169 550. Im Sommer 1955 führte F. Wuillemin †, Thun-Allmendingen, eine Sondierung durch, die drei kleine, wenig typische Silexabschläge erbrachte.

Funde: Museum Schloß Thun. Mitteilung: D. Andrist; JbBHM 35./36.1955/56, 270 (Verwechslung mit Höhle Mamilchloch der Gemeinde Oberwil).

Zurzach, Bez. Zurzach, AG.

Kino Zurzach. TA 23, 664 300/271 250, 1956. Beim Aushub für den Neubau des Kinos stieß man auf eine ziemlich lange Reihung rechteckig zugehauener Steine, die in einer Tiefe von 1,10 m lagen, einen Abstand von etwa 2 bis 2,5 m aufwiesen und auf der glatten Oberfläche eine Mulde von etwa 10 cm besaßen. Nähere Erforschung war

wegen der Arbeit des Baggers nicht möglich. Diese Steinreihung befand sich in unmittelbarer Nähe des alten Dorfbaches. Datierung unbestimmt. Dr. R. Bosch möchte die Architekturreste (Postamente?) mit der in der Nähe gefundenen römischen Keramik zusammenbringen (siehe S. 149).

R. Bosch, Badener Tagblatt 25.9.56.

Zweisimmen, Bez. Obersimmenthal, BE.

Dorf, TA 462, 595 100/155 950, 1954. Beim Aushub für einen Abwasserkanal fand man in 1,2 m Tiefe ein menschliches Skelett. Es lag in schwarzer Erde, welche den steinigen Schutt der kleinen Simme überlagert. Der Fund wurde ohne Meldung wieder vergraben.

Mitteilung: D. Andrist; JbBHM 35./36.1955/56, 270.

Zwingen, Bez. Laufen, BE.

Neubau Garage Müller, östlich von Zwingen, LK 1067, etwa 607 375/254 300, Mai 1955: menschliches Skelett in Rückenlage, Blick nach Osten, keine Beigaben, Fundtiefe 1 m. Die Skelettreste sind nicht geborgen worden.

Mitteilung: D. Andrist; JbBHM 35./36.1955/56, 270.